



Herrn Landrat
Theo Melcher

per Email

Antrag der AfD-Kreistagsfraktion

Der Kreistag möge die Kreisverwaltung beauftragen, ein detailliertes Konzept für den Fall eines flächendeckenden und langanhaltenden Stromausfalls (Blackout) zu erarbeiten, um die dabei zu erwartenden massiven Schäden an Menschen und materiellen Gütern im Ernstfall soweit wie möglich zu minimieren.

Begründung

Durch die „grüne“ Klimapolitik im Zusammenhang mit der sogenannten Energiewende werden immer mehr grundlastfähige Energieerzeuger (Kohle- und Kernkraftwerke) vom Netz genommen. Gleichzeitig werden immer weitere nicht grundlastfähige, sporadische Energieerzeuger in Form von Windkraft- und Solaranlagen in Betrieb genommen. Dadurch wird das deutsche und europäische Stromnetz insgesamt immer weiter destabilisiert. Bereits jetzt kann das deutsche Stromnetz nur durch umfassendes Netzmanagement und durch Zukauf von Kohle- und Atomstrom aus dem Ausland (bei Unterlastung) oder durch kostenlose Abgabe von Strom ins Ausland oder Abschaltung von Windkraftanlagen (bei Überlastung) oder durch zeitweise Abschaltung großer industrieller Energieverbraucher stabil gehalten werden. Neben der Abschaltung grundlastfähiger Kraftwerke kommen als Ursachen für einen Blackout menschliches Versagen, Cyberangriffe, Terroranschläge und Naturereignisse infrage. Insgesamt hat sich die Wahrscheinlichkeit für einen Blackout des deutschen Stromnetzes in den letzten Jahren damit massiv erhöht und steigt mit jeder Windkraftanlage und jeder Photovoltaikanlage weiter an. Am 8. Januar 2021 war es fast soweit. (Vgl. Handelsblatt: „Kurz vor Blackout: Europas Stromnetz wäre im Januar fast zusammengebrochen“, 15.01.2021).

Die Folgen eines mehrtägigen Blackouts wären wesentlich gravierender als die Folgen anderer örtlich und zeitlich begrenzter Katastrophen. Deshalb hat das Büro für Technikfolgenabschätzung beim Deutschen Bundestag (TAB) im Jahr 2011 einen Bericht dazu erarbeitet, der leider in der Öffentlichkeit weitgehend unbeachtet blieb.

Ohne die im oben genannten Bericht aufgeführten Gefahren und Phänomene im Einzelnen alle aufzählen zu wollen, lässt sich summarisch feststellen, dass ein flächendeckender Blackout dramatische Folgen hätte, darunter unter anderem (vgl. TAB und Verein für Energiesicherheit e.V.):



Sofort:

- Es erlöschen alle Verkehrsampeln und Leiteinrichtungen mit der Folge von massenhaften Verkehrsunfällen.
- Menschen stecken in Fahrstühlen fest.
- Eisenbahnzüge stoppen auf freier Strecke und in Tunneln,
- Elektrische Beleuchtung erlischt – Straßen und Gebäude sind nachts völlig dunkel, Plünderungen sind eine mögliche Folge, insbesondere bei Lebensmittelknappheit.
- Fernseher und Radios verstummen, die Bevölkerung kann nur sehr eingeschränkt informiert werden.
- Zur Funktion der Kommunikationsnetze sagt die Broschüre „Stromausfall“ des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe: „Im Fall eines Stromausfalls wird mit einigen Stunden Verzögerung das Telefon-Festnetz nicht mehr zur Verfügung stehen. (...) Die Mobilfunknetze sind zum Teil nicht notstromversorgt.“
- Mit dem Ausfall der Telekommunikation bricht auch das Internet zusammen, Rettungsdienste können nicht mehr verständigt werden.
- Weder mit dem Elektroherd, noch mit der Mikrowelle können Speisen zubereitet werden.
- Die Umwälzpumpen der Heizungen haben ihren Dienst eingestellt - in den Wohnungen wird es kalt.
- Tankstellen können keinen Kraftstoff mehr abgeben, ein Aufladen des Elektroautos ist unmöglich.
- In den Supermärkten und vielen anderen Geschäften muss der Verkauf eingestellt werden, weil Scanner und Registrierkassen außer Funktion sind.
- An Geldautomaten kann kein Geld mehr abgehoben werden.
- Ausfall aller industriellen und landwirtschaftlichen Anlagen (Tiere verenden etc.)

Nach zwei bis drei Tagen (oder bereits vorher):

- ÖPNV und Individualverkehr sind zum Erliegen gekommen.
- Die Trinkwasserversorgung muss auf Notbetrieb umgestellt werden (vgl. KWO-Notfallplan lt. Anlage zum Schriftstück 168/2020 im Kreistags-Informationssystem);
- Krankenhäuser können ihren Betrieb nur noch bedingt aufrechterhalten, weil ihnen der Kraftstoff für die Notstromaggregate ausgeht.
- Die Entsorgung von Abwasser und Fäkalien funktioniert vielerorts nicht mehr.
- Lebensmittel werden knapp.
- Fast alle Arztpraxen, Apotheken oder Dialysezentren sind ohne Strom nicht arbeitsfähig.
- Die Aufbewahrung von Verstorbenen in Kühlräumen ist ausgeschlossen usw.



In Anbetracht der oben genannten möglichen extremen Folgen appellieren wir an alle Mitglieder des Kreistages Olpe, Ihrer Verantwortung für Leben und Gesundheit der Bevölkerung nachzukommen und diesem Antrag zuzustimmen.

Wir empfehlen außerdem die Einberufung eines interfraktionellen „Arbeitskreises Blackout“ unter Federführung des Landrats, in dem geeignete Maßnahmen unter Hinzuziehung von Experten erörtert werden können. Unsere Fraktion steht dafür jederzeit zur Verfügung.

Olpe, den 18.08.2021

Mit freundlichen Grüßen

Klaus Heger

Rainer Uta

AfD-Kreistagsfraktion Olpe